

KULTUR \\\ GESCHICHTE \\\ NATUR \\\ MENSCHEN

———— 2027 ————

Daheim im Landkreis SCHWANDORF



KALENDER
&
JAHRESBAND

für den Landkreis
Schwandorf

VORWORT

Kalender und Jahresband zur Kultur und Geschichte des Landkreises Schwandorf 2027



Landrat
Thomas Ebeling
Foto: Laura Kohl

Liebe Leserinnen und Leser,

Geschichte und Kultur prägen die Identität unserer Heimat. Sie erzählen von den Menschen, die sie über Generationen hinweg gestaltet haben, von ihren Traditionen, ihrem Alltag und den Ereignissen, die ihre Entwicklung beeinflusst haben. Gleichzeitig sind sie ein lebendiges Erbe, das es zu bewahren, zu erforschen und immer wieder neu zu entdecken gilt.

Mit dem vorliegenden Jahresband halten Sie eine abwechslungsreiche Sammlung von Beiträgen in den Händen, die Sie auf eine spannende Reise durch die Kultur und Geschichte unseres Landkreises Schwandorf mitnimmt. Die Autorinnen und Autoren widmen sich einer großen Bandbreite an Themen und Epochen: Sie beleuchten historische Ereignisse, erinnern an bemerkenswerte Persönlichkeiten, gehen regionalen Brauchtümern auf den Grund und eröffnen neue Perspektiven auf Bekanntes ebenso wie auf bislang wenig beachtete Kapitel unserer Vergangenheit.

Der besondere Wert dieses Sammelbandes liegt in seiner Vielfalt und in dem außergewöhnlichen Engagement der Menschen, die ihn mit ihren Beiträgen bereichern. Mein herzlicher Dank gilt daher allen

Heimatsforscherinnen und -forschern sowie den Autorinnen und Autoren, die mit großer Sorgfalt, Ausdauer und Leidenschaft historische Quellen auswerten, Erinnerungen bewahren und regionale Geschichte lebendig vermitteln. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz wären viele Erkenntnisse über unsere Heimat verloren gegangen oder niemals ans Licht gekommen. Unsere Region wäre um zahlreiche wertvolle Fakten, Geschichten und Zusammenhänge wesentlich ärmer. Mit ihrem Engagement leisten sie einen unschätzbaren Beitrag dazu, das kulturelle Erbe unserer Heimat zu bewahren und für kommende Generationen zugänglich zu machen.

Gerade diese Vielfalt an Themen und Blickwinkeln macht den besonderen Reiz dieses Jahresbandes aus. Sie zeigt eindrucksvoll, wie facettenreich unsere regionale Geschichte ist und wie eng Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbunden bleiben.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und viel Freude beim Entdecken der vielfältigen Geschichten, die unseren Landkreis Schwandorf über die Jahrhunderte hinweg geprägt haben.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

A stylized handwritten signature in black ink, appearing to read 'Thomas Ebeling'.

Thomas Ebeling
Landrat

INHALTSVERZEICHNIS

JANUAR	6	REZEPTE VON DAHEIM	
ALS DIE POST NOCH MIT DEM ZUG KAM		Geschmorte Lammkeule	54
Die Bahnpost im Herzen der Oberpfalz	12	PAUL ZEIDLER	
DER „DENKMALER“		„Mit Schreiben und Studieren die	
Zum 100. Geburtstag von		Zeit zugebracht“	55
Michael Mathias Prechtel	18		
FEBRUAR	22	MAI	62
IN DIE FERNE SCHWEIFEN	26	BELLT DER OBERPFÄLZER?	67
JUNGE MENSCHEN		RICHARD TISCHLER WIRD MIT DEM	
Interview von Anne Schleicher mit Simone		ERICH-SCHOSSER-PREIS AUSGEZEICHNET	68
Hutzler und Maria Forster, erste und zweite		GASTRO-TIPPS IM LANDKREIS	70
weibliche Vorsitzende der KLjb	32	DAS ADELSGESCHLECHT DER REISACH	
		Ihre Geschichte in der Oberpfalz	73
MÄRZ	34		
ANFÄNGE DES TOURISMUS		JUNI	78
IN NEUNBURG	39	DER KIEM PAULI UND	
WALD- UND WASSERWELTEN		NEUKIRCHEN-BALBINI	83
Natur im Landkreis Schwandorf	42	AUSFLUGSTIPPS	
FASZINIERT VOM NATURPARK		für die ganze Familie	86
OBERPFÄLZER WALD		JULI	88
Unterwegs bei den Langwiedteichen		GALGENSTRICK UND HENKERSSCHWERT	
mit Rangerin Anna Spiller	44	Die Richtstätten der Pfalz-Neuburgischen	
APRIL	48	Stadt Schwandorf. Eine Spurensuche	93
SCHON GEWUSST ...		Z'NAPPURCH MARCKT & GAUDIUM	
... dass der Oberpfälzer Kulturbund 2026		Mittelaltermarkt Nabburg	100
die Trägerschaft des OberpfalzWiki			
übernimmt?	52		

AUGUST	106	NOVEMBER	144
DER BESONDERE VEREINS AUSFLUG Der Verein „Tomorrow for future“ aus dem Landkreis Schwandorf machte sich von Inzendorf nach Sokoine und Sansibar auf, um den Bau einer Schule zu besichtigen	112	FÄDEN DER GESCHICHTE – VOM BROT ERWERB ZUM UNESCO-KULTurerbe Klöppeln im Schöner Land	149
JOSEF KREML – EIN MANN MIT PRINZIPIEN Was können wir aus der Geschichte lernen?	116	WENN AUS EINEM TRAUM WIRKLICHKEIT WIRD Das BuchCafé Pfreimd gewinnt zum zweiten Mal den Deutschen Buchhandlungspreis	152
LERNEN IM GRÜNEN BAND – aus der Vergangenheit für die Zukunft	120		
SEPTEMBER	122	DEZEMBER	154
SCHON GEWUSST dass der Marktplatz Schwandorf aus vielen kleinen Geschichten besteht?	126	SCHON GEWUSST dass bei einem Stadtbrand 1504 Schwandorf fast vollständig abgebrannt ist?	158
REZEPTE VON DAHEIM Apfelmaultaschen	128	DIE KOMMUNALEN ARCHIVE IM LANDKREIS SCHWANDORF Die kommunalen Archive sind das Gedächtnis und das geschichtliche Kompetenzzentrum der Kommunen	160
DAS KRIEGERDENKMAL DER STADT NITTENAU	130	VOM STÄDTISCHEN KRANKENHAUS ZUM NEUEN STADTARCHIV	166
OCTOBER	132	BODENDENKMÄLER IM LANDKREIS SCHWANDORF	168
DIE GESCHICHTE DER „D’SCHLEIF“ Zwei Studierende untersuchten im Rahmen ihrer Masterarbeit ein historisches Gebäude, das Münchshofen bis heute prägt	137	VERANSTALTUNGSHINWEISE Messen, Märkte, Feste	172
SICHERHEITSGEFÄHRLICHE ZUSTÄNDE IM SCHLEIF- UND POLIERWERK	142		

● Vollmond ● Halbmond, abnehmend ○ Neumond ● Halbmond, zunehmend

Weihnachtsferien: 24.12.2026 – 8.1.2027

Alle Kalenderangaben ohne Gewähr

Montag 28	<i>Donna, Thaddäus</i>
Dienstag 29	<i>David, Jessica, Jonathan, Thomas</i>
Mittwoch 30	<i>Hermine, Minna, Herma</i>
Donnerstag 31	<i>Apollonia, Melanie, Silvester</i>
Freitag 1 Neujahr	<i>Maria, Zdislava</i>
Samstag 2	<i>Dietmar, Gregor, Makarius</i>
Sonntag 3	<i>Genoveva, Irma, Odilo</i>

<i>Angelika, Angela, Roger</i>	Montag 4
<i>Emilia, Johann Nepomuk Neumann</i>	Dienstag 5
<i>Balthasar, Kaspar, Melchior</i>	Mittwoch 6 Heilige Drei Könige
☐ <i>Reinhold, Valentin</i>	Donnerstag 7
<i>Erhard, Gudula, Heiko, Severin</i>	Freitag 8
<i>Adrian, Alice, Julian</i>	Samstag 9
<i>Leonie, Paul der Einsiedler</i>	Sonntag 10

ALS DIE POST NOCH MIT DEM ZUG KAM

Die Bahnpost im Herzen der Oberpfalz



von Jürgen Schrade
Foto: privat

Über mehr als 130 Jahre prägte die Bahnpost den Alltag im heutigen Landkreis Schwandorf und machte die Region zu einem bedeutenden Knotenpunkt im bayerischen Postnetz. Mit der zunehmenden Motorisierung nach dem Zweiten Weltkrieg begann jedoch ein langsamer Abschied von dieser besonderen Art der Postbeförderung – und eine ganze Epoche verschwand nach und nach von den Schienen.

Postbeförderung mit Pferden

Im Jahr 1808 überführte König Max I. Joseph die bayerische Post aus den Händen der Fürsten von Thurn und Taxis in staatliche Verwaltung. Dennoch verlief der Ausbau des Postnetzes im 19. Jahrhundert nur schleppend. Gerade im ländlichen Teil der Oberpfalz blieb die Versorgung lange unzureichend.

Zunächst wurden Briefe und Reisende mit einfachen Pferdefuhrwerken befördert. Ab 1842 setzten die Postbehörden vermehrt leichte Karriolwagen ein, die besonders für abgelegene Gegenden geeignet waren. Auf stärker frequentierten Linien folgten in den 1850er-Jahren pferdegezogene Postomnibusse, die neben Briefen auch bis zu elf Fahrgäste aufnahmen. Die Reisen waren mühsam: Auf den schlechten Wegen dauerte etwa die Fahrt von Nabburg nach Oberviechtach mehr als drei Stunden.

Die Post kommt auf die Schiene

Mit der Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth im Jahr 1835 begann auch für das Postwesen eine neue Zeit. Bereits ein Jahr später ließen sich Briefe mit der Bahn transportieren, und ab 1840 wurden auf der Strecke München–Augs-

burg erstmals Postsendungen unter Aufsicht von Postbediensteten befördert. Weitere Entwicklungsschritte folgten rasch: 1841 nahm die Bahnpost zwischen Berlin und Leipzig den Betrieb in eigenen Wagen auf, und in Bayern entstanden ab 1844 spezielle Postabteile, ab 1846 schließlich eigene Packwagen für die Post. Ab 1851 wurden in Bayern sogenannte „Bahnposten“ eingerichtet.

Neu war, dass die Sendungen nicht nur transportiert, sondern unterwegs direkt sortiert wurden – auf Hauptstrecken in voll ausgestatteten Bahnpostwagen, auf Nebenbahnen oft in kleineren Abteilen oder umgebauten Güterwagen. Reisende konnten ihre



Bahnpostwagen der Königlich-Bayerischen Post als Modell Quelle: Ausstellungsstück im DB-Museum Nürnberg, Foto: Jürgen Schrade

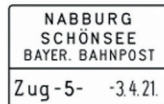
Briefe über einen Schlitz im Wagen einwerfen oder die Briefkästen an den Bahnhöfen nutzen. Bahnpoststempel gaben später Auskunft über die genaue Strecke der Sendung.

Mit der Eröffnung der Bahnlinie Nürnberg–Irrenlohe–Regensburg erreichte die Bahnpost 1859 auch den heutigen Landkreis Schwandorf.

Schwandorf als Knotenpunkt der Postversorgung

Mit der neuen Verbindung Nürnberg–Irrenlohe–Regensburg rückte Schwandorf schlagartig ins Zentrum des regionalen Postverkehrs. Die Linie wurde zunächst von der „Königlich privilegierten Actiengesellschaft der bayerischen Ostbahnen“ betrieben und 1876 in die Königlich-Bayerischen Staatseisenbahnen überführt.

Bereits 1861 entstand eine Bahnlinie von Schwandorf nach Cham, die noch im selben Jahr bis Furth im Wald verlängert wurde. Damit entwickelte sich Schwandorf zu einem wichtigen Umschlagplatz, an dem Bahnpostsendungen sortiert und weiterverteilt wurden. 1863 kam die Strecke nach Weiden hinzu, 1865 ein Bahnpostkurs über Weiden, Mitterteich und



Bahnpoststempel der Bayerischen Post

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Bayern (klassisch) im BDPh e.V., <https://www.bayern-arge.de/>

Waldsassen nach Eger. Erst 1882 wurde Hof an die wichtige Linie Regensburg–München angebunden.

Auf den Ostbahnstrecken verkehrten früh über acht Meter lange Postwagen – ein deutliches Zeichen für die Bedeutung der Region im bayerischen Bahnpostnetz. Sowohl die Nord-Süd- als auch die West-Ost-Bahnpostverbindung wurden im 20. Jahrhundert zu wichtigen Pfeilern der Postversorgung ausgebaut, ab 1920 wurde die Bayerische Post in die Deutsche Reichspost überführt. Auf der Strecke Regensburg–Hof wurden in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mehrachsige Bahnpostwagen eingesetzt, wie der Bahnpostwagen „4-p/15“.

Der Bahnhof Schwandorf um 1900

Quelle: DB-Museum Nürnberg





Bahnpostwagen „4-p/15“ der Deutschen Reichspost (1940) Quelle: Verkehrsmuseum Dresden, FS 37976, Lizenz CC BY-NC-SA



Bahnhof Neunburg vorm Wald (Ansichtskarte um 1900) Quelle: Verlag Hermann Wisberger, Rötze – Sammlung Erwin Weinfurtner



Ostbahnhof Neunburg vorm Wald mit dem Bahnpostwagen hinter der Lok (um 1930)

Quelle: Sammlung Erwin Weinfurtner



Der Bahnpostwagen hinter der Lok am Bahnhof Penting Quelle: Sammlung Theo Männer, Foto: Felix Thürl

Bodenwöhr als Drehscheibe nach Nittenau, Neunburg vorm Wald und Rötze

Die Bahnstrecke von Schwandorf nach Furth im Wald führte über Bodenwöhr und machte den Ort früh zu einem zentralen Umschlagpunkt für die ländlichen Gebiete der Region. Mit der Eröffnung der Lokalbahn Bodenwöhr–Neunburg vorm Wald im Jahr 1896 und der Verlängerung bis Rötze im Jahr 1915 entstand eine wichtige Verbindung für Post, Personen und Güter. Auf dieser Linie war regelmäßig ein Lokalbahnwagen mit Pack- und Postabteil unterwegs. In kleineren Orten wie Obermurnthal, Eixendorf, Frankenschleife oder Seebarn gab es weder Postämter noch Briefkästen – der Austausch erfolgte direkt beim Halt des Zuges, oft in wenigen Augenblicken.

Die Strecke Bodenwöhr–Bruck–Nittenau, eröffnet 1907, brachte auch dort eine zuverlässige Anbindung an die Bahnpost. Anfänglich wurde auf dieser Verbindung drei Mal täglich Post befördert – ein beachtliches Angebot für die damalige Zeit.

Schienen, Stahl und Briefe: Die Post auf der Strecke Haidhof–Burglengenfeld

Im September 1899 eröffnete die Königlich-Bayerische Staatseisenbahn die Bahnstrecke von Haidhof nach Burglengenfeld – inklusive Bahnpostbetrieb. Damit erhielt Burglengenfeld Anschluss an die wichtige Postverbindung Regensburg–Hof. Die knapp 600 Meter zwischen Bahnhof und Ortsmitte wurden zunächst noch mit einem pferdegezogenen Postomnibus überbrückt. Für die Maximilianshütte, eines der bedeutendsten Eisen- und Walzwerke der Region, war die Bahnstrecke ein zentraler Wirtschaftsfaktor – und eine verlässliche Postversorgung war dafür unerlässlich. In der Weimarer Republik häuften sich jedoch Beschwerden über verspätete Sendungen, falsch sortierte Post oder verpasste Anschlusszüge. Bei der Oberpostdirektion wuchs darüber ein beachtlicher Beschwerdeakt an.

 <i>Eike, Holger, Julius</i>	Montag 20
<i>Hagar, Ingmar, Ingo</i>	Dienstag 21
<i>Francesca-Saveria, Jutta</i>	Mittwoch 22 Winteranfang
<i>Johannes Cantius, Margot, Victoria</i>	Donnerstag 23
<i>Adam u. Eva, Constanza</i>	Freitag 24 Heiligabend
<i>Anastasia, Eugenia, Josefina</i>	Samstag 25 1. Weihnachts- feiertag
<i>Stephan, Stephanie, Vincenta</i>	Sonntag 26 2. Weihnachts- feiertag

Montag	<i>Fabiola, Johannes Evangelist</i>	○
27		
Dienstag	<i>Donna, Thaddäus</i>	
28		
Mittwoch	<i>David, Jessica, Jonathan, Thomas</i>	
29		
Donnerstag	<i>Hermine, Minna, Herma</i>	
30		
Freitag	<i>Apollonia, Melanie, Silvester</i>	
31		
Silvester		



... dass bei einem Stadtbrand 1504 Schwandorf fast vollständig abgebrannt ist?

Nur gut eine Handvoll Häuser, die damals schon aus Stein gebaut waren, blieb stehen. Darunter die Kirche St. Jakob mit dem Pfarrhof, das ehemalige Rathaus auf dem Marktplatz und der „Gasthof zur Post“, der heute noch steht. Er ist deshalb das älteste Privathaus in Schwandorf und heute im Besitz der Großen Kreisstadt Schwandorf. Künftig soll die einstige Gaststätte eine neue Nutzung erhalten. Das denkmalgeschützte Gebäude ist auch deswegen spannend, weil es im Hinterhof eine Altane aus Holz (überdachter Balkon) besitzt.

„Gasthof zur Post“ um 1910

Foto: Stadtarchiv Schwandorf



DIE KOMMUNALEN ARCHIVE IM LANDKREIS SCHWANDORF

Die kommunalen Archive sind das Gedächtnis und das
geschichtliche Kompetenzzentrum der Kommunen

von
Christian Guder für Bezirk I
Gotthard Kemmether für Bezirk II
Dr. Reiner Reisinger für den Bezirk III

Die Aufgabe „Archiv“ ist in der Gemeindeordnung (GO) für den Freistaat Bayern dem eigenen Wirkungskreis der Kommunen verbindlich vorgeschrieben (Art. 57) und das für das staatliche Archivwesen 1990 erlassene und 2025 novellierte Bayerische Archivgesetz gilt in seinen wesentlichen Bestimmungen auch für die kommunalen Archive. Somit ist das kommunale Archivwesen in Bayern – organisatorisch ressortieren die kommunalen Archive überwiegend im Kulturbereich – rechtlich als Pflichtaufgabe verankert.

Im Handbuch der bayerischen Archive sind mit Stand 2001 412 kommunale Archive unterschiedlichster Größe und Ausstattung gelistet.

Bis dato sind 552 kommunale Archive auf der Homepage der staatlichen Archive Bayerns <https://www.gda.bayern.de/service/archive-in-bayern> erfasst. Bei insgesamt 2031 kreisangehörigen Gemeinden und 25 kreisfreien Städten wird davon ausgegangen, dass eine Vielzahl von bereits existierenden kommunalen Archiven beim Staatsarchivregister noch nicht gemeldet ist.

Die staatlichen Archive beraten und unterstützen auch alle nichtstaatlichen Archiveigentümer bei der Sicherung und Nutzbarmachung ihres Archivguts, soweit daran laut Artikel 4 des Bayerischen Archivgesetzes (Abs. 5, Satz 3) ein öffentliches Interesse besteht. Sie werden dabei nach Artikel 5, Absatz I des BayArchivG von ehrenamtlichen Archivpflegern unterstützt.

Die Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns bestellt, im Einvernehmen mit dem jeweiligen Landkreis, ehrenamtlich tätige Archivpfleger. Im Hinblick auf die Größe eines Landkreises können für sein Gebiet auch mehrere Archivpfleger bestellt werden,

deren Zuständigkeitsbereiche („Archivsprengel“) gebietsmäßig abzugrenzen sind. Zu Archivpflegern sollen Personen bestellt werden, die aufgrund ihrer Orts- und Fachkenntnisse sowie ihrer Arbeitskraft für dieses Amt geeignet sind. Die Bestellung erfolgt für einen Zeitraum von fünf Jahren.

Die Archivpfleger beraten die Gemeinden und deren Vereinigungen ihres Zuständigkeitsbereichs in allen Fragen des kommunalen Archivwesens. Sie sollen die Gemeinden in möglichst regelmäßigen Zeitabständen besuchen und dabei alle mit dem Archiv zusammenhängenden Probleme erörtern.

Für den Landkreis Schwandorf sind drei ehrenamtliche Archivpfleger bestellt:

Herr Christian Guder für Bezirk I

Herr Gotthard Kemmether für Bezirk II

Herr Dr. Reiner Reisinger für den Bezirk III

Da Schwandorf als Große Kreisstadt und frühere Kreisfreie Stadt eine Sonderstellung einnimmt, wird das Schwandorfer Stadtarchiv in dieser Übersicht nicht behandelt, weil es zu keinem der Archivsprengel gehörte.

Der Archivsprengel Schwandorf I

Zum Archiv-Bezirk I gehörende Kommunen sind der Markt Bruck i. d. Opf., die Stadt Burglengenfeld, die Stadt Maxhütte-Haidhof, die Stadt Nittenau, die Gemeinde Steinberg am See, die Stadt Teublitz, die Gemeinde Wackersdorf und die VG Wackersdorf.

Markt Bruck i.d.OPf.

Der Markt Bruck i. d. Opf. hat ein umfangreiches kommunales Archiv, das in den 90er Jahren neu erfasst und geordnet wurde. Einst direkt an der „Schlagader“

der Wirtschaft des Mittelalters, der alten Hochstraße von Regensburg nach Prag, auch Salzstraße genannt, wurde Bruck bereits 1140 urkundlich erwähnt. Hier lag auch über viele Jahrhunderte das Kurfürstliche Pfliegamt der Region. Entsprechend umfangreich ist das Archiv, das im 2. Stock des modernisierten Rathauses aus den 1960er Jahren untergebracht ist und seit Januar 2024 von Frau Marion Maurer, einer neuen Mitarbeiterin des Marktes Bruck i.d.Opf., betreut wird.

Kontakt:
Marion Maurer
Tel.: 09434/9412-27
E-Mail: maurer@bruck.eu

Stadt Burglengenfeld

Die Stadt Burglengenfeld, einst „das gewaltige Landgericht am Nordgau“, hat aufgrund seiner teils ungewöhnlichen Geschichte und seiner Größe eines der umfangreichsten kommunalen Archive im Landkreis Schwandorf. Von der ersten Urkunde aus dem Jahr 1387 bis in die Neuzeit steht das Archiv auch allen Interessierten und Ahnenforschern ab 1876 zur Verfügung. Das Archiv befindet sich im Keller des historischen Rathauses in Burglengenfeld.

Kontakt:
Tel.: 09471/7018-37 (Di, Mi)
E-Mail: archiv@burglengenfeld.de

Stadt Maxhütte-Haidhof

Die Maxhütte in Haidhof, benannt nach König Maximilian II. von Bayern, wurde 1851 als Keimzelle der „Maxhütte (MH) Stahlwerke“ gegründet. Aufgrund dieser regional prägenden Geschichte des Eisen- und Stahlwerkes und auch der Eingemeindungen von Leonberg und Pirkensee sind im kommunalen Archiv der Stadt Maxhütte-Haidhof umfangreiche Unterlagen vorhanden. Das Archiv befindet sich im Keller des Rathauses in Maxhütte-Haidhof.

Kontakt:
Tel.: 09471/3022-245 (Mo–Di, Do–Fr)
E-Mail: thomas.barth@maxhuetten-haidhof.de

Stadt Teublitz

Im kommunalen Archiv der Stadt Teublitz mit den Eingemeindungen von Münchshofen, Katzdorf und Premberg und seiner Geschichte über das Eisen- und Stahlwerk der Maximilianshütte finden sich umfang-

reiche Unterlagen. Ab 1876 stehen Familienforschern auch die Geburten-, Heirats- und Sterbebücher im Stadtarchiv beziehungsweise im Standesamt lückenlos zur Verfügung, um die eigene Familiengeschichte ergründen zu können. Das Archiv befindet sich im Keller des Rathauses in Teublitz.

Die Stadt Burglengenfeld, die Stadt Maxhütte-Haidhof und die Stadt Teublitz werden seit Januar 2022 vom Zweckverband Städtedreieck durch den Archivar Herrn Dr. Thomas Barth betreut. Herr Dr. Barth hat bereits vor Gründung des Zweckverbandes seit 2009 die drei kommunalen Archive der Städte gepflegt und steht gerne bei Anfragen den Interessierten zur Seite.

Kontakt:
Dr. Thomas Barth
Tel.: 09471/9922-36
E-Mail: thomas.barth@teublitz.de

Stadt Nittenau

Das kommunale Archiv der Stadt Nittenau befindet sich gleich neben dem Rathaus der Stadt, dem ehemaligen Amtsgericht, seit 2019, interimsmäßig in neuen Räumlichkeiten im Obergeschoss des Volkshauswerkes, und wird seit vielen Jahren von Herrn Hermann Riedl betreut.

Kontakt:
Hermann Riedl
Tel.: 09436/309-22
E-Mail: stadtarchiv@nittenau.de

VG Wackersdorf mit den Gemeinden Steinberg am See und Wackersdorf

Die Verwaltungsgemeinschaft (VG) Wackersdorf hat das kommunale Archiv für die VG Wackersdorf, die Gemeinde Wackersdorf und die Gemeinde Steinberg am See im Keller des Rathauses untergebracht.

Durch die regionale Geschichte des Kohleabbaus bis hin zu den spektakulären Zeiten der atomaren Wiederaufbereitungsanlage in den 1980er Jahren sind hier umfangreiche Unterlagen vorhanden.

Das gemeinsame kommunale Archiv der Verwaltungsgemeinschaft und der Gemeinden wird von Frau Gabriele Wiendl und mir betreut.

Kontakt:
Gabriele Wiendl und Christian Guder
Tel.: 09431/7436440
E-Mail: gabriele.wiendl@wackersdorf.de

Der Archivsprengel Schwandorf II

Im Archivsprengel Schwandorf II sind die Gemeindearchive des 1972 in den Landkreis Schwandorf eingegliederten Altlandkreises Nabburg zusammengefasst. Dabei handelt es sich um die Archive zweier Städte und einiger Gemeinden, die sich meist zu Verwaltungsgemeinschaften verbunden haben, sowie der in ihnen eingemeindeten, früher selbständigen Ortschaften.

So befinden sich im Archiv der Verwaltungsgemeinschaft Nabburg das Stadtarchiv Nabburg (mit den ehemaligen Gemeinden Brudersdorf, Diendorf und Neusath) und die Gemeindearchive von Alten-
dorf (mit Dürnersdorf, Fronhof und Willhof) und Gute-
neck (mit Pischdorf und Unteraich), im Archiv der Verwaltungsgemeinschaft Pfreimd das dortige Stadt-
archiv (mit Hohentreswitz, Iffelsdorf mit Unterstein-
bach, Pamsendorf, Stein und Weiher) und das Gemein-
dearchiv Trausnitz (mit Söllitz).

Die erst 1971 neu gebildete Gemeinde Fensterbach umfasst die ehemaligen Gemeinden Dürnsricht, Hög-
ling und Wolfring, während nach Schmidgaden Gös-
selsdorf, Rottendorf und Trisching eingemeindet wur-
den.

Zur Verwaltungsgemeinschaft Schwarzenfeld zäh-
len neben dem Markt Schwarzenfeld (Frotzersricht,
Pretzabruck, Sonnenried) die Gemeinden Schwarzach
(Altfalter, Unterauerbach, Weiding) und Stulln.

Die Marktgemeinde Wernberg-Köblitz wurde aus
dem Markt Wernberg und der Gemeinde Oberköblitz
gebildet und umfasst die ehemaligen Gemeinden
Glaubendorf mit Deindorf und Woppenhof sowie
Losau, Neunaigen und Saltendorf.

Während die Archivbestände der Landgemeinden
frühestens in der ersten Hälfte, oft aber erst Ende des
19. Jahrhunderts einsetzen, reichen die Archivalien
der Städte Nabburg und Pfreimd bis ins Mittelalter be-
ziehungsweise die Frühe Neuzeit zurück.

Archiv der Verwaltungsgemeinschaft Nabburg

Die Archivalien der VG Nabburg konnten im Sommer
2022 renovierte Räumlichkeiten im ehemaligen Spar-
kassenkomplex beziehen, nachdem sie 35 Jahre lang
im Verwaltungsgebäude am Unteren Markt unterge-
bracht waren. Am neuen Standort steht nun ein heller
Lesesaal mit Handbibliothek den Benutzern zur Ver-
fügung, an das geräumige Magazin schließt sich ein
„Bibliotheksgewölbe“ an.

Hervorzuheben sind der umfangreiche Bestand al-
ter Urkunden ab 1329, die Schulmeisterordnung von



Lesesaal des Archivs der Verwaltungsgemeinschaft Nabburg seit 2022 Foto: Marko Pammer



„Servis- und Kriegs-Anlagsrechnung der Stadt Nabburg“ von 1744 im Originaleinband aus barockem Buntpapier Foto: Stadtarchiv Nabburg

1448 sowie das 1526 angelegte und bis Ende des 18. Jahrhunderts geführte Stadtbuch. Ratsprotokolle sind mit Lücken ab 1474 vorhanden, Kämmererechnungen ab 1570; die früheste Akte beschäftigt sich mit auswärtigen Bierbrauern (Schwarzenfeld!) ab 1444.

Die seinerzeit sehr unzureichend gelagerten Altbe-
stände wurden ab 1977 vom Gymnasiallehrer Bertram
Sandner in ehrenamtlicher Tätigkeit geordnet und

verzeichnet und werden von ihm weiterhin durch Register sukzessive tiefer erschlossen. Für die Archivalien bis circa 1900 liegt ein analoges Findbuch vor, die neueren Unterlagen sind in einer Datei erfasst; seit 2017 findet nach und nach die Erfassung im Archivprogramm FAUST statt.

Das Archiv wird seit 2017 von einem Archivar mit einer halben Stelle betreut, zunächst in Verbindung mit dem Archiv der VG Pfreimd, seit 2023 von Gotthard Kemmether in Personalunion mit der Leitung der Museen der Stadt Nabburg.

Kontakt:

Gotthard Kemmether

Tel.: 09433/7289165

E-Mail: gotthard.kemmether@vg-nabburg.de

Archiv der Verwaltungsgemeinschaft Pfreimd

Das Archiv befindet sich im 1. Obergeschoss des Feuerwehrgebäudes, das im Bereich des früheren Leuchtenbergischen Residenzschlosses steht. Man betritt es durch das umgesetzte Portal des abgebrochenen Stadtschreiberhauses aus dem 16. Jahrhundert.

Da die Stadt Pfreimd von kriegerischen Ereignissen und Stadtbränden immer wieder betroffen war, massiv zuletzt im Jahr 1800, gingen die meisten alten Dokumente verloren. Erhalten blieben das um 1546 angelegte Stadt- und Gerichtsbuch, die Ratsprotokolle ab 1591 sowie verschiedene Rechnungsbücher ab dem 17. Jahrhundert. Außerdem wurde im Depot das Archiv der Pfarrei Pfreimd aufbewahrt, das im 17. Jahrhundert einsetzt; dieses wurde im März 2026 an das Bischöfliche Zentralarchiv in Regensburg abgegeben.

Eine systematische Ordnung und Verzeichnung durch Gislinde Sandner mit örtlicher Unterstützung fand in den Jahren 1985 bis 1989 statt. Anschließend wurde das Archiv von Helmut Friedl neben- beziehungsweise ehrenamtlich weitergeführt und betreut, weitere Bestände wurden übernommen und verzeichnet. Die im Archiv vorhandenen Unterlagen wurden inzwischen im Archivprogramm FAUST vollständig erfasst. Anfang 2025 wurde die Archivarsstelle in einer Verbundlösung mit dem Marktarchiv Wernberg-Köblitz mit Tobias Weber hauptamtlich neu besetzt.

Kontakt:

Tobias Weber

Tel.: 09606/889-61

E-Mail: tobias.weber@pfreimd.de

Marktarchiv Wernberg-Köblitz

Die Neuordnung des bis zu seinem Tod 2019 von Heimatpfleger Leo Berberich ehrenamtlich betreuten Archivs im ehemaligen Lehrerwohnhaus von Wernberg wurde vor Kurzem vom neuen Archivar Tobias Weber in Angriff genommen; die Bestände werden sukzessive ebenfalls im Archivprogramm FAUST verzeichnet. Nach aktuellem Kenntnisstand stammen die ältesten Dokumente vom Ende des 18. Jahrhunderts, es handelt sich um Unterlagen zur Schule.

Kontakt:

Tobias Weber

Tel.: 0151/18440321

E-Mail: archiv@wernberg-koebnitz.de

Der Archivsprengel Schwandorf III

Der Archivsprengel Schwandorf III umfasst die Gemeindearchive der 1972 in den Landkreis Schwandorf aufgegangenen Altlandkreise Neunburg vorm Wald und Oberviechtach.

Diese bestehen aus den kommunalen Archiven der ehemaligen Kreisstädte und der heute eigenständigen, überwiegend in Verwaltungsgemeinschaften zusammengeschlossenen Gemeinden.

Im ehemaligen Landkreis Neunburg vorm Wald sind dies das Stadtarchiv Neunburg v. W. und die kommunalen Archive der Gemeinden Dieterskirchen, Neukirchen-Balbini, Thanstein und das Archiv des Marktes Schwarzhofen der VG Neunburg v. W. sowie das Archiv der Gemeinde Bodenwöhr mit ihren 16 Gemeindeteilen.

Auf dem Gebiet des Altlandkreises Oberviechtach liegen neben den Stadtarchiven Oberviechtach und Schönsee die Gemeindearchive von Gleiritsch, Nierdemurach, Stadlern, Teunz und Weiding sowie das kommunale Archiv des Marktes Winklarn.

Die „Leuchttürme“ innerhalb der Archivlandschaft dieses Sprengels sind sicherlich die Archive der ehemaligen Kreisstädte.

Stadtarchiv Neunburg vorm Wald

Das Stadtarchiv Neunburg v. W., untergebracht im 2. Stock des historischen Rathauses aus dem 15. Jahrhundert, beherbergt neben dem umfangreichen Bestand des aus der Stadtverwaltung erwachsenen Schriftguts auch Archivalien des früheren Landrichter- und Bezirksamtes Neunburg vorm Wald (2011 Rückgabe der seit 1931 ausgelagerten Rechnungsbestän-

de und Beschlussbücher des Neunburger Magistrats durch das Staatsarchiv Amberg).

Anton Neckermann, dem Kreisheimat- und Archivpfleger sowie Ehrenbürger der Pfalzgrafenstadt Neunburg v. W., ist die grundlegende Neuordnung des Stadtarchivs in den 1950er Jahren zu verdanken.

Als eine seiner späteren Nachfolgerinnen hat von 2000 bis 2022 die mit dem Amt der Stadtarchivarin betraute Frau Christa Scheitinger fachlich kompetent und „in mustergültiger Weise Berge von Archivalien aufgearbeitet“ (Originalton: Dr. Maria-Rita Sagstetter, Leiterin des zuständigen StA Amberg) und das Stadtarchiv der Pfalzgrafenstadt so auf den heutigen Stand gebracht.

Kontakt:

Cornelia Walbrun

Tel.: 09672/9208-432

E-Mail: cornelia.walbrun@neunburg.de

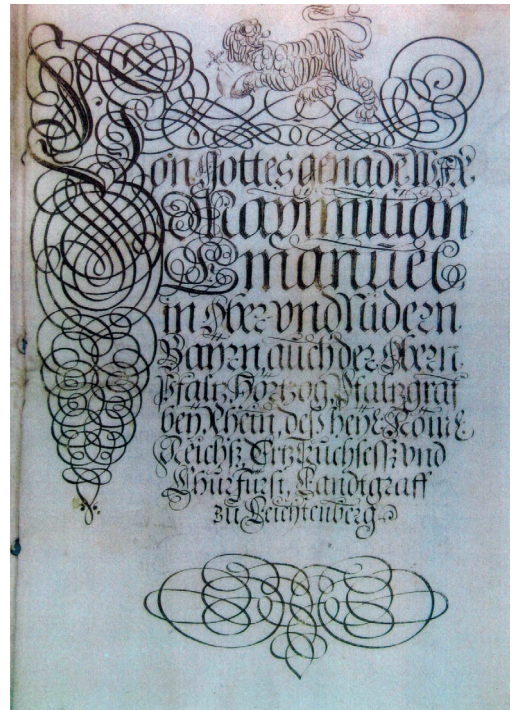
Stadtarchiv Oberviechtach

Nur vom Baulichen her auf der diametral entgegengesetzten Seite von Neunburg steht das Stadtarchiv Oberviechtach. Der Archivbestand der ehemaligen Kreisstadt und ihrer nach der Gebietsreform 1972 eingemeindeten Stadtteile, zuvor untergebracht im sogenannten „Haus der Bäuerin“ (zugleich Rathaus von 1966 bis 1991), hat in einem am 7. April 2021 übergebenen, allen Ansprüchen modernen Archivwesens hinreichend genügenden Neubau eine neue Heimat gefunden.

Die Anfänge eines Stadtarchivs in Oberviechtach gehen zurück auf Dr. Erich Mathieu. Am 25. Januar 1963 zum Stadtarchivar bestellt, war der Oberamtsrichter außer Dienst im Oberviechtach der Nachkriegszeit bis zu seinem Tod 1987 der erste „Hüter des schriftlich niedergelegten Nachlasses“ der Stadt.

Dr. Mathieus Nachfolger Fritz Schießl unterstand das Oberviechtacher Stadtarchiv von 1988 bis 2004. In seiner 16-jährigen Amtszeit schuf er die wesentlichen Strukturen des heutigen Stadtarchivs. Neben seiner Tätigkeit als Oberviechtacher Stadtarchivar war Fritz Schießl zudem bis 2004 auch als Kreisarchivpfleger mit dem Sprengel III des Landkreises Schwandorf betraut.

Seit ihrer Bestellung mit Stadtratsbeschluss vom 6. März 2007 versah Frau Christa Zapf umsichtig und mit einem gehörigen Anteil an „Herzblut“ ihre Aufgabe als Archivarin der Eisenbarth-Stadt. Seit Sommer 2026 ist



Urkundentitel „Erneuerung der Marktrechte“ 1681

nun Dr. Reiner Reisinger für die Betreuung des Stadtarchivs Oberviechtach verantwortlich.

Das historische Prunkstück unter den Archivalien im Bestand des Stadtarchivs Oberviechtach ist sicherlich die „Erneuerung der Marktrechte“ durch den bayerischen Kurfürsten Maximilian II. Emanuel. In dem in München am 20. September 1681 ausgestellten Pergament-Faszikel werden dem Markt auf acht Seiten alle bis dahin gewährten Privilegien, wie Pflasterzoll, Niedergerichtsbarkeit, Markttage etc., erneut verbrieft und Oberviechtach so annähernd dieselben Rechte wie den Städten Neunburg v. W. und Nabburg zugestanden.

Kontakt:

Dr. Reiner Reisinger

Tel.: 09671/307-0

E-Mail: stadtarchiv@oberviechtach.de

BODENDENKMÄLER IM LANDKREIS SCHWANDORF



von Dr. Christoph Steinmann
Foto: Julia Steinbach, BLfD

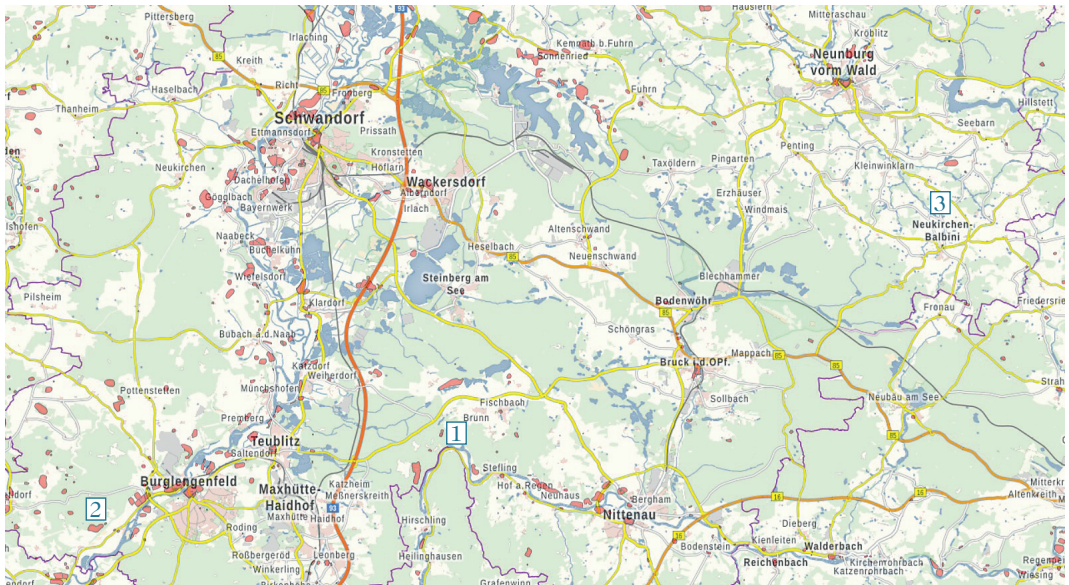
Dr. Christoph Steinmann hat in den letzten Jahren im Auftrag des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege Ausgrabungen im Raum Schwandorf begleitet. Im Folgenden gibt er einen Einblick in seine Tätigkeit und zeigt, was es in unserer Region zu finden gibt.

Was sind Bodendenkmäler?

Gebäude, die unter Denkmalschutz stehen, sind vermutlich in jeder Gemeinde bekannt – zumeist wird da die Kirche genannt, die prominent sichtbar im Ort steht. Neben diesen Baudenkmalern gibt es aber auch Bodendenkmäler, die sich – wie der Name schon sagt – im Boden befinden. Diese Denkmäler sind in der

Regel im Boden verborgen, nicht sichtbar und damit weniger bekannt.

Hinter jedem Bodendenkmal verbirgt sich eine archäologische Fundstelle aus einer oder mehreren Zeitepochen. Nur bei wenigen dieser Fundstellen haben tatsächlich archäologische Ausgrabungen stattgefunden. Die meisten Relikte der Vorzeit sind also



Die bekannten Bodendenkmäler (rot) im südlichen und mittleren Landkreis Schwandorf. Die Burggruine Stockenfels (1), die Grabhügel im Burglengelfelder Forst (2) und das Europäische Erdstall-Forschungszentrum in Neukirchen-Balbini (3) lohnen einen Besuch. Karte © Bayerische Vermessungsverwaltung, BLfD

noch in der Erde erhalten, so dass der Boden unser größtes und wichtigstes Archiv darstellt. Deshalb sind alle Bodendenkmäler seit 1973 gesetzlich geschützt.

Alle Erkenntnisse über archäologische Fundstellen in Bayern werden vom Landesamt für Denkmalpflege archiviert. Das gesammelte Wissen wird in einem Ortsaktenarchiv erfasst und in eine Datenbank eingespeist. Besonders wichtig ist die genaue Kartierung archäologischer Fundstellen. Dadurch kann beurteilt werden, ob und wo mit erhaltenen archäologischen Befunden im Boden zu rechnen ist.

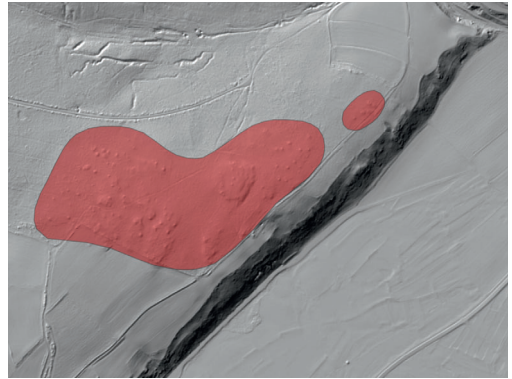
Woher wissen wir von Bodendenkmälern?

In früherer Zeit wurden die meisten archäologischen Fundstellen durch reinen Zufall entdeckt, wenn sie bei Baumaßnahmen oder anderen Erdbewegungen angegraben wurden. Weitere Quellen sind archivalische und historische Überlieferungen, beispielsweise zu Kirchen und Ortsgründungen. Im wahrsten Sinne des Wortes greifbare Hinweise stammen von sogenannten Lesefunden. Das sind Fundstücke, die beispielsweise beim Pflügen an die Oberfläche gelangen und dort von Sammlern aufgelesen werden. Seit den 1980er Jahren kommen wichtige Erkenntnisse aus der Luftbildarchäologie. Dabei hinterlassen die im Boden erhaltenen Strukturen, wie Gräben oder Gruben, erkennbare Muster auf den Feldern. Unter günstigen Bedingungen werden dann ganze Siedlungen und Gräber durch unterschiedliche Reifegrade insbesondere im Getreide sichtbar. Die gleichen Strukturen können durch geophysikalische Prospektionen erfasst werden, die jedoch recht aufwändig sind und daher nur gezielt eingesetzt werden.

Beim Airborne-Laserscanning wird mit einem Laserstrahl die Oberfläche abgetastet. Gemessen wird die exakte Distanz vom Flugzeug zum Boden. In Verbindung mit dem GPS kann die gemessene Höhe einer genauen Koordinate zugewiesen werden. Die dabei entstehenden digitalen Geländemodelle, die für Bayern flächendeckend vorliegen, ermöglichen insbesondere in Wäldern genaue Kenntnisse über obertägig sichtbare Bodendenkmäler wie Wallanlagen und Grabhügel. Die wichtigsten Informationen zu den Fundstellen kommen jedoch nach wie vor von archäologischen Ausgrabungen!

Wie viele und welche gibt es?

Im Landkreis Schwandorf gibt es derzeit 840 Bodendenkmäler. Die meisten liegen in den ehemaligen und meist heute auch noch siedlungsgünstigen Bereichen



Im digitalen Geländemodell lassen sich die kleinen Erhebungen der Grabhügel innerhalb der roten Denkmalfäche erkennen. Vor Ort im Burglengenfelder Forst muss man genau hinschauen, um die teils nur kleinen Hügel aus Steinen zu erkennen.

Foto © Bayerische Vermessungsverwaltung, BLfD

entlang der Flüsse. Auffällig sind hier die Häufungen entlang der Naab und der Schwarzach. Daher sind die heutigen größeren Ortschaften dort diejenigen mit den zahlreichsten Bodendenkmälern: Schwandorf (128), Burglengenfeld (85), Nabburg (53), Schwarzhofen (47) und Pfreimd (39). Aber auch die Gemeindebereiche von Neunburg vorm Wald (69) und Nittenau (57) weisen eine hohe Dichte an Bodendenkmälern auf.

Die ältesten Fundstellen datieren zurück bis zu den ersten Jägern und Sammlern, die vor etwa 15.000 Jahren nach dem Ende der letzten Eiszeit in die Region zogen. Eine deutliche Zunahme der Besiedlung wird ab der Bronzezeit deutlich nachvollziehbar. Aus dieser Epoche stammen viele Grabhügel, die heute vor allem noch in Wäldern sichtbar sind. Die jüngsten Fundstellen datieren in die Neuzeit und damit nach dem 16. Jahrhundert. Auch hier kann die Archäologie wichtige neue Erkenntnisse zur Orts- und Entwicklungsgeschichte beitragen. Im Denkmalatlas werden zu jedem Bodendenkmal das bekannte Alter und die Art der Fundstelle angezeigt, also ob es sich um eine Siedlung, eine Begräbnisstätte, eine Befestigung oder andere Anlagen handelt.

In Bayern kann man, deutschlandweit einmalig, alle Bau- und Bodendenkmäler online recherchieren: <https://geoportal.bayern.de/denkmalatlas>.

Denkmalschutz und Denkmalpflege

Für den staatlichen Denkmalschutz ist das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege als Fachbehörde verantwortlich. Hier fließen alle Informationen zu bereits bekannten oder neuen Denkmälern zusammen, die online nachvollziehbar sind. Das ist vor allem für Bauvorhaben wichtig, denn die Bodendenkmalflächen müssen dabei unbedingt berücksichtigt werden. Grundsätzlich gilt: Eine Ausgrabung ist immer nur eine Notlösung! Wenn ein Denkmal als Ganzes im Bo-



Funde aus den slawischen Gräbern von Schwandorf: Ensemble von ein- und mehrfachen Glasperlen aus einem Grab, das in einem schmalen Gräbchen für einen Hausanschluss festgestellt werden konnte; ein silberner Schläfenring aus demselben Grab (links) und Rekonstruktion der Drahtumwicklung (rechts); Aus einem anderen Grab stammt eine Pfeilspitze, bei der sich durch Korrosionsprozesse Reste vom Holzpfefel nachweisen ließen. Fotos: Restaurierung, BLfD

den bleibt, ist dies der beste Erhalt. Dafür zu sorgen, ist Auftrag des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege. Die zuständigen Gebietsreferenten beraten die Denkmaleigentümer, Planer und Bauherren bezüglich Umplanungen und Alternativen. Die Behörde legt fachliche Standards fest, überwacht archäologische Ausgrabungen, prüft deren Dokumentation und entwickelt Konzepte zum Schutz der Denkmäler.

In der Praxis läuft das so ab: Wer zum Beispiel im Landkreis Schwandorf in einem Bodendenkmal bauen oder graben will, braucht dafür nach dem Denkmalschutzgesetz unbedingt eine Erlaubnis. Ein Antrag auf solch eine denkmalschutzrechtliche Erlaubnis wird durch die Untere Denkmalschutzbehörde am Landratsamt Schwandorf angenommen, mit dem Landesamt für Denkmalpflege abgestimmt und ggf. mit bestimmten Auflagen versehen und erteilt.

Eine Besonderheit im Landkreis Schwandorf ist, dass es Kreisheimatpfleger für Archäologie gibt. Sie kennen sich mit der Region und ihren Fundstellen besonders gut aus. Unter „Kulturpflege im Landkreis“ (siehe <https://www.landkreis-schwandorf.de/Unser-Landkreis/Bildung-Kultur/>) finden sich die amtlich bestellten Ansprechpartner.

Aktuelle Grabungen

Heutzutage werden Bauvorhaben und Bodendenkmalpflege im Voraus abgestimmt und, wenn keine andere Lösung möglich ist, ist eine archäologische Begleitung in allen Denkmalbereichen üblich. Das betrifft nicht nur Fundstellen auf unbebauten Grundstücken, sondern auch bereits überbaute Flächen in den Städten. Dabei treten wiederholt unerwartete Funde auf, wie zum Beispiel zuletzt bei Leitungsarbeiten in der Schwandorfer Breiten Straße. Insgesamt 70 Bestattungen ließen sich in dem schmalen Leitungsgraben für die neue Fernwärme nachweisen. Die aus den Gräbern geborgenen Funde, unter anderem Glasperlen, Eisengeräte und Silberschmuck, haben ein Alter von fast 1200 Jahren. Damit belegt das neu entdeckte slawische Gräberfeld, dass eine Besiedlung innerhalb des Stadtgebietes Schwandorf etwa 200 früher erfolgte als bislang bekannt. Die archäologischen Ergebnisse leisten somit immer wieder wichtige Beiträge zur regionalen Geschichte und Identität. Während der Bauarbeiten bietet sich ein kurzes Zeitfenster, solche Fundstellen aufgedeckt zu sehen. Nur der Leitungsgraben musste komplett ausgegraben und dokumentiert werden. Die übrigen Bereiche des Gräberfeldes sind noch unter der Breiten Straße erhalten



Bei der Burgruine Stockenfels im Regental lassen sich verschiedene Bauphasen ablesen. Funde aus verschiedenen Jahrhunderten der Nutzung sind im Boden erhalten. Foto: Christoph Steinmann, BLfD

Bodendenkmäler besichtigen

So sind es vor allem die wenigen obertägig erhaltenen Bodendenkmäler, die besichtigt werden können. Am auffälligsten sind hier sicher die Burganlagen, wie die mittelalterliche Burgruine Stockenfels. Die erste Nennung im Urbar des Vizedomantes Burglengenfeld datiert in das Jahr 1326. Beeindruckend ist der Wohnturm am Nordende, dessen untere, gewölbte Geschosse aus der Erbauungszeit sind, während die Obergeschosse aus der Zeit um 1515 stammen und gotische Fenster an der West- und Ostseite mit schönem Maßwerk besitzen.

Dagegen nehmen sich die Grabhügel im Burglengenfelder Forst, nahe Mossendorf auf den Flächen oberhalb des Naabtales, fast unscheinbar aus. Aber sie sind mehr als 2.000 Jahre älter als die hochmittelalterlichen Burgen. Das Areal mit 68 Grabhügeln, die als unterschiedlich große Steinhäufen erkennbar sind, gehört zu den größten seiner Art im Landkreis Schwandorf. Einige zeigen leider Spuren von Raubgrabungen: Hier wurde unsere Vorgeschichte unwiederbringlich zerstört.

Einer ganz besonderen Art von Bodendenkmälern widmet sich das Erdstallmuseum in Neukirchen-Balbini,



Der Besuchererdstall an der Rabmühle bei Stamsried gilt als typisches Beispiel solcher Bauten: verwinkelte Gänge und Schlupfe, die scheinbar im Kreis führen und kein Ziel haben. Foto: Christoph Steinmann, BLfD

zu finden im Schießhof nahe dem Rathaus und der Kirche. Die im Volksmund „Schratzelgänge“ genannten Erdställe datieren in das 11. und 12. Jahrhundert. Da es keine schriftlichen Überlieferungen aus ihrer Entstehungszeit gibt, bleibt der Fantasie viel Raum, was Sinn und Zweck der Anlagen betrifft. In den beiden einzigen Besuchererdställen Bayerns, einem davon kurz hinter der Landkreisgrenze, kann man mit Führungen die Gänge erkunden (<https://www.fez-erdstall.de/>).

Dr. Christoph Steinmann arbeitet am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege in der Dienststelle Regensburg und ist seit 2011 für den Landkreis Schwandorf zuständiger Gebietsreferent. Er hat in Halle/Saale studiert und in England promoviert, mit Fokus auf die Jungsteinzeit. Sein Interesse gilt aber auch den untertägig erhaltenen Bodendenkmälern wie Erdställen und anderen montanarchäologischen Anlagen. Anderthalb Jahrzehnte war er als Grabungsleiter tätig und kennt sich daher umfassend mit der praktischen Archäologie aus.

IMPRESSUM

Redaktionelle Leitung:

Anne Madlene Schleicher

E-Mail: anne.schleicher@battenberg-bayerland.de

Herausgeber und Verlag:

Landkreis Schwandorf in Zusammenarbeit mit
Battenberg Bayerland Verlag GmbH, Regenstein

Anzeigenverwaltung:

Battenberg Bayerland Verlag GmbH

Layout und Konzeption:

Regina Schindler, Battenberg Bayerland
Verlag GmbH

Kontakt:

Battenberg Bayerland Verlag GmbH

Pfälzer Straße 11, 93128 Regenstein

E-Mail: info@battenberg-bayerland.de

Bildnachweis:

Titelabbildung: Nabburg Stadtansicht © Oberpfälzer
Wald, Thomas Kujat

Quellennachweise für Fotos finden sich bei den
jeweiligen Fotos bzw. Beiträgen.

Die gesammelten Daten wurden mit bestem Wissen
und Gewissen erfasst und verarbeitet. Dennoch
kann für die Richtigkeit und Vollständigkeit der
Angaben keine Gewähr übernommen werden.
Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung
des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers
dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck
und Übersetzung in Print und online sind, auch
auszugsweise, nicht gestattet.

Für den Inhalt der Anzeigen zeichnet der jeweilige
Inserent verantwortlich.

Wir danken sehr herzlich für die Unterstützung!

Gender-Hinweis: Die in diesem Buch verwendeten
Personenbezeichnungen wurden den einzelnen
Autorinnen und Autoren überlassen.

Bibliografische Information der Deutschen
Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.
ISBN 978-3-95587-121-5

Die Battenberg Bayerland GmbH und ihre Imprint-Verlage sehen das gesetzliche Urheberrecht als Basis ihrer Zusammenarbeit mit Autoren und Autorinnen. Vielen Dank, dass Sie eine legale Ausgabe dieses Buches gekauft haben und die Gesetze zum Schutz des geistigen Eigentums anerkennen, indem Sie keinen Teil davon ohne Genehmigung unzulässig kopieren, scannen oder verbreiten. So unterstützen Sie unsere Autorinnen und Autoren und wir als Verlag haben die Möglichkeit, weiterhin Bücher für alle zu veröffentlichen. Systeme und Technologien der künstlichen Intelligenz dürfen Bestandteile des Buches in kleinster Weise verwenden oder reproduzieren, auch nicht für Trainingszwecke. In Übereinstimmung mit Artikel 4(3) der Richtlinie über den digitalen Binnenmarkt 2019/790 nimmt die Battenberg Bayerland Verlag GmbH dieses Werk ausdrücklich von der Ausnahme für Text- und Data-Mining aus. NO TDM.

1. Auflage 2026

ISBN 978-3-95587-121-5

Alle Rechte vorbehalten!

© 2026 Buch- und Kunstverlag in der

Battenberg Bayerland Verlag GmbH, Regenstein

www.battenberg-bayerland.de

Fragen zum Produkt?

Direkt an produkt@battenberg-bayerland.de

Unser komplettes Buchprogramm
finden Sie unter:

www.battenberg-bayerland.de



KULTUR
GESCHICHTE
NATUR
MENSCHEN

KALENDER & JAHRESBAND

für den Landkreis
Schwandorf



Foto: NPV (Naturparkverein)



Foto/Copyright: Stadtmuseum Amberg



Foto: Raphael Haubelt



Foto: Alexander Kern

Sind Sie auch „daheim im Landkreis Schwandorf“? Dann wird dieses Buch Sie gut durchs nächste Jahr begleiten.

Geschrieben von Menschen aus Schwandorf und der Region, enthält dieses Buch Beiträge über Kultur, Natur, Geschichte und Menschen. Blättern Sie sich entlang des Kalenders durch das neue Jahr und entdecken Sie in den zahlreichen Texten den Landkreis Schwandorf von einer neuen Seite. Gespickt mit Fotos, Rezepten, Ausflugstipps und einem Veranstaltungskalender 2027 kann nichts mehr schiefgehen – für ein gutes Leben „daheim im Landkreis Schwandorf“.

Kalender

Namenstage \\\ Feiertage \\\ Mondphasen \\
Ferien in Bayern

Interessantes aus der Region

Übersichtskarte des Landkreises \\\ Rezepte \\
Fotografien \\\ Geschichten und Artikel über
vielfältige Themen der Region \\\ spannende
Landkreis-Fakten

Veranstaltungshinweise

Feste \\\ Märkte \\\ Jubiläen \\\ u. v. m.

Heimat
battenberg
bayerland

BUCH- UND KUNSTVERLAG
OBERPFALZ

ist eine Marke der Battenberg
Bayerland Verlag GmbH


Landkreis
Schwandorf



17,90 € [D]